

# Dillenburgener Nachrichten

mit illustrierter Gratis-Belagge „Neue Lesehalle“.

Unabhängiges Organ

der werktätigen Berufsclassen in Stadt u. Land, des gewerblich. u. kaufmännischen Mittelstandes, der Beamten, der Landwirtschaft sowie des Arbeiterstandes.

Preis für die einseitige Zeitspaltel oder deren Raum 15 Pfg., Reklamen pro Zeile 40 Pfg. Anzeigen finden die weiteste Verbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatte. Druck v. Emil Kinding, Buchdruckerei, Gerb. 11.

Nr. 209.

Sonntag, den 6. September 1914

8. Jahrgang.

## Sonntagsgedanken.

Fest und unerschütterlich.

Standhaft und treu und treu und standhaft, die machen ein' recht' deutsch Verwandtschaft. Fischart.

Ich bin Gottes Soldat, und wo er mich hinschickt, da muß ich gehen, und ich glaube, daß er mich schickt und mein Leben zurecht, wie er es braucht. Bismarck.

Die sittlichen Mächte offenbaren sich in dem furchtbaren Maße unserer Tage auch dem blödesten Auge als die allein wirkenden, welttragenden, welterhaltenden Kräfte, als die gewaltigen Zeugen, auf denen unser ganzes gesellschaftliches Leben ruht. Es gilt die sittliche Wiedergeburt unseres Volkes. Schm.

Freischaff in Gottes Namen, du werde deutsche Nation! Das ist ihr habt lang behalten mit Ehren und mit Kraft. Was uns Gott hat verliehen, um feinetwillen alles wagt, das, Gut und Ehr' dran setzen! Er kann uns wohl ergehen. Er, der, frisch, unverzagt! „Das freitige Lied an die deutsche Nation.“

## Die Wahrheit läßt sich nicht totschweigen!

Durch englische Blätter, die auf Umwegen nach Deutschland gelangt sind, wird jetzt der Wortlaut der Mitteilung des Premierministers Asquith bekannt, die er im englischen Unterhause über die Schlacht vom vorigen Mittwoch gemacht hat. Der Minister sagte: „Wir erfahren heute von Sir John French, daß im Bereich zwischen unserer Armee und dem Feind am Mittwoch bei Cambrai unsere Truppen den Angriffen von fünf deutschen Armeekorps, zwei Kavalleriedivisionen und einem Armeekorps mit Reiterkavallerie sowie zwei Kavalleriedivisionen angegriffen waren. Unser 2. Korps und die 4. Division hatten den ganzen Anprall der Kavallerie-Angriffe auszuhalten, während unser 1. Korps von der rechten Seite her attackiert wurde und dem Feinde auch heftige Verluste beibrachte. Ich bedaure sehr zu müssen, daß unsere Verluste stark waren. Nähere Zahlen können noch nicht gegeben werden. Die Haltung unserer Truppen war in jeder Hinsicht bewundernswürdig, und General Joffre hat uns seinen Glückwunsch ausgesprochen für die wirksame Unterstützung, die unsere Armee der englischen Flanke geleistet hat.“

So der Minister, der die englische Niederlage nach Möglichkeit zu bemänteln sucht. Ungleich weiter in der Richtung der Tatsachen gehen die englischen Blätter, wie „Daily Mail“ und andere gleichen Schlages, die auf Grund der Berichte ihrer „Berichterstattung“ die Sachlage wie folgt darstellen: „Die Deutschen griffen in gewaltiger Ueberzahl an. Unser Heer, das einen Vorrat an Entschlossenheit, Schlag alle Anfälle siegreich ab und brachte dem Feinde große Verluste zu. Wir zogen uns dann auf eine vorher verabredete Linie zurück. Die Deutschen schienen misserabel; ihre Artillerie trifft nie.“

Trotz dieser frechen Lügen scheidet die Wahrheit allerdings aber doch durch. Besonders militärisch gebildeten Lesern kommt die Sache denn doch höchst bedenklich vor, und einer von ihnen bemerkte: „Ich vermag die Nachrichten vom Kriegsschauplatz nicht mit dem Lächeln in Empfang zu bringen, wenn ich die Stellung, welche die nach diesen Nachrichten einnehmen, mit denjenigen der letzten Wochen vergleichen. Ich sehe, daß wir jetzt nach Erfolgen aus.“

Schließlich aber strafen die englischen Blätter mit ihren Vertuschungsversuchen sich selbst Lügen, wenn sie die Berichte über die folgenden veröffentlichten: So „Daily Telegraph“ einen der Verwundeten, die aus der Schlacht zurückkehrten, ausgefragt. Dieser sagte: „Glauben Sie mir, es war die Hölle.“

Ich habe den Boxerfeldzug und auch den Burenfeldzug von Anfang bis zu Ende mitgemacht, aber ich habe niemals etwas so Schreckliches gesehen wie das, was dort passierte. Es geschah mir so unerwartet. Wir glaubten die Deutschen einige fünfzehn Meilen entfernt, und mit einem Male eröffneten sie ein Feuer mit ihren großen Geschützen. Lassen Sie mich Ihnen sagen, was uns passierte: Als nach der Schlacht die Leute zurückkehrten, antworteten von meiner Kompanie nur vier Mann, ich und zwei andere! Das Unerwartete war die Schreckliche war die Art der Attacke des Feindes, und so überlebte nur ihre Zahl, daß es keinen Widerstand gab. Eine Feuerlinie eröffnete wurde, noch ein deutsches Flugzeug über die englischen Truppen, und die Verwundeten zogen aus seinem Schutze die Schlachtfelder, daß es als eine Art von Indiz

für die genaue Feststellung der Stellung, die wir innehatten, dienen sollte, und ferner, daß die Deutschen — so genau war ihr Feuer — dieses Schlachtfeld vorher genau studiert hatten und eine genaue Kenntnis des Landes aufwiesen. Schützengraben, die unsere Leute gegraben hatten, bildeten gar keinen Schutz.“ Derselbe Verwundete sagte dem Ausfrager: „Kein Mensch hätte einer solchen mörderischen Attacke widerstehen können. Es war ein Regen von Blei, eine Ueberflutung von Blei, und ich kann es immer noch nicht glauben, was geschehen ist. Es waren geradezu Teufel.“

Aber auch sonst wird von einzelnen englischen Blättern die Ueberlegenheit der deutschen Waffen und ihrer Heeresführung unumwunden zugestanden. So meldet ein militärischer Berichterstatter dem „Daily Telegraph“: Der Aufmarsch der Deutschen über die Ardennen, über die Maas und durch die freien Ebenen, bis ihr rechter Flügel uns umfaßte, werde in der Geschichte dastehen als eines der kühnsten und bestausgeführten Manöver seiner Art, das jemals in großem Umfange versucht worden sei. Auf der anderen Seite sei zu befürchten, daß die französische Heeresführung in ihrer Sucht, den Russen Zeit zu geben und in den Krieg einzugreifen, nicht nur veräußert hat, dem belgischen Heere zu Hilfe zu kommen, ehe es geschlagen und unter schweren Verlusten in Antwerpen hineingezogen war, sondern, daß sie auch zuließ, daß die Deutschen ihren schwierigen Marsch ausführten und alle Vorbereitungen vollführten für den Schlag, den sie jorden ausgeführt haben.

## Deutsches Reich.

Ein elsässisches Verräter-Trifolium. Durch Wolff Tel.-Bur. wird unter dem 1. September folgende amtliche Bekanntmachung des Ortskommandanten von Kolmar i. El., Oberleutnants z. D. Wellenthin, veröffentlicht: Der Vater Jean Jacques Wolf, genannt Hansi, der Rechtsanwalt Albert Helmer, der Zahnarzt Karl Hud, alle drei aus Kolmar, welche sich bei den französischen Truppen befinden, werden für Landesverräter erklärt. Wer ihnen Aufenthalt gewährt oder ihren Aufenthalt verheimlicht, der wird nach Kriegsgebrauch erschossen.

Abbé Wetterlé und sein Bischof. Die Straßburger Zeitung „Der Elsäßer“ veröffentlicht folgende Erklärung des dortigen Bischofs Dr. Adolph Frizzen: Der frühere Redakteur E. Wetterlé, der immer erklärt hat, daß er auf dem Boden der deutschen Verfassung stehe, als deutscher Bürger seine Pflicht loyal erfüllt und den Eid als Reichstags- und Landtagsabgeordneter geleistet hat, soll nach einem Bericht der „Kölnischen Volkszeitung“ (Nr. 768 vom 21. August) im „Echo de Paris“ einen von ihm unterzeichneten Artikel veröffentlicht haben, der mit seinen früheren Erklärungen und Eiden in offenbarem Widerspruch steht. Sobald wir die Tatsache authentisch festgestellt haben, werden wir uns veranlaßt sehen, gegen Wetterlé mit kanonischen Strafen vorzugehen. Straßburg, 1. September 1914.

Adolph, Bischof von Straßburg. Die für den gewissenlosen nationalitätstheoretischen Hegepostel Wetterlé von dessen bischöflicher Behörde in Aussicht gestellten Strafen sind, da er bekanntlich im Nebenamt katholischer Priester war, „kanonische“, denn in seiner Eigenschaft als Geistlicher könne er seitens seiner vorgesetzten Behörde nur nach den Vorschriften des kanonischen (kirchlichen) Rechtes zur Rechenschaft gezogen und bestraft werden. Kanonen braucht man gegen einen Schuft wie Wetterlé nicht. Für ihn, für den Zeichner Hansi und ähnliches Gesichter wären eigentlich sogar unsere Infanteriegewehre zu schade. Hoffentlich findet ihn ein stämmiger Bayer in Paris, erkennt ihn, faßt sein Gewehr am Lauf und schlägt ihm mit dem Kolben seinen Verräterschädel ein!

Die deutschen Katholiken an das Kardinalskollegium. Köln a. Rh., 2. September. Die „Köln. Volkszt.“ veröffentlicht eine Kriegsdentschrift an das Kardinalskollegium in Rom, die von einer Anzahl hervorragender Führer der deutschen Katholiken veranlaßt worden ist. Es wird die Ueberzeugung dargelegt, daß Recht und Gerechtigkeit auf Seiten Deutschlands sind, wobei betont wird, daß in dem deutschen Weißbuche von keiner Seite nur die geringste Unrichtigkeit nachgewiesen werden konnte, und daß auch von keiner Seite eine Ergänzung verlangt worden ist, welche dem Bilde eine andere Farbe hätte geben können. Ferner wird auf die Frömmigkeit der deutschen Katholiken hingewiesen; auch bezüglich der Frömmigkeit gehe der Kaiser mit dem erbaulichsten Beispiel voran. Jede Depesche aus dem kaiserlichen Hauptquartier enthalte einen Beisatz, daß der Sieg dem Herrn der Heerschaaren zu danken sei. Die Dentschrift verteidigt dann die deutsche Armee gegen Verleumdungen und hebt hervor, daß sie die bestdisziplinierte Armee ist. Der schwerste Angriff im jetzigen Weltkriege komme von dem orthodoxen Moskowitertum, dessen Sieg die schwerste Schädigung des Katholizismus darstellen würde. Zum Schluß werden in der Dentschrift die Kardinele gebeten, sie möchten nur die eine Ueberzeugung gewinnen, daß das Deutsche Reich um seine Existenz kämpft, in diesem Kampfe aber auch schon große Siege errungen habe. Das deutsche Volk vertraue Gott, seiner gerechten Sache, und werde den Sieg auch ferner an seine Fahnen heften.

## Ausland.

Ehrung des österreichisch-ungarischen Landsturms. Kaiser Franz Joseph hat unter Anerkennung des rühmlichen Verhaltens des österreichischen Landsturms die Er-

mächtigung erteilt, daß der Landsturm auch außerhalb Oesterreichs verwendet werden dürfe.

Für die Finanzbedürfnisse der nächsten Monate wurde in Oesterreich-Ungarn auf Grund eines Beschlusses der Staatsschulden-Kontrollkommission analog dem von mehreren Wochen eingeschlagenen Vorgange derart vorgeordnet, daß Staatsanleihe in der erforderlichen Höhe ausgesetzt und von der Oesterreichisch-ungarischen Bank belehnt werden, bis der Markt für die Anleihe aufnahmefähig wird.

## Die ungarische Sozialdemokratie und das Moskowitertum.

Das Budapester sozialdemokratische Organ „Nepszava“ schreibt in seinem heutigen Leitartikel: „Der Krieg, welcher jetzt gegen den russischen Zarismus und seine Befallen geführt wird, wird von einer großen geschichtlichen Idee beherrscht. Die Weihe eines großen historischen Gedankens erfüllt mit seinem Schwunge die Schlachtfelder in Polen und im östlichen Rußland. Das Dröhnen der Kanonen, das Knattern der Maschinengewehre und die Weiterangriffe bedeuten die Völkervereinigung des demokratischen Programms der Völkerbefreiung. Wenn es dem Zarismus nicht gelingen wäre, im Bündnis mit der französischen Kapitalkraft und im Bündnis mit der gewissenlosigsten einer Krämerpolitik die Revolution zu unterdrücken, so wäre der jetzt völkermordende Krieg überflüssig gewesen. Das befreite russische Volk hätte nämlich niemals in diesen gewissenlosen und unnützen Krieg eingewilligt. Die großen Ideen der Freiheit und des Rechts sprechen jetzt die eindringliche Sprache der Waffen und jedes Herz, das fähig eines Gefühls für Gerechtigkeit und Menschlichkeit ist, muß wünschen, daß die zarische Macht vernichtet werde und die unterdrückten russischen Nationalitäten ihr Selbstbestimmungsrecht wiedererlangen.“

Was vor einem Monat noch undenkbar gewesen wäre. Prag, 2. September. Im Garten des Deutschen Hauses fand gestern eine Sedanfeier statt, deren Erträgnis für Familien von Wehrmännern bestimmt ist, die aus Prag nach Deutschland eingezogen sind. Der Festredner feierte die bisherigen Siege der deutschen Truppen in Frankreich und Belgien und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es auch den österreichischen Truppen vergönnt sein werde, gemeinsam mit den Deutschen weitere Siege zu erringen. Sodann wurde die Volkshymne und „Heil Dir im Siegerkranz“ gesungen. Hieran reihten sich patriotische Vorträge. Abgeordneter Schreiner hielt eine mit großem Beifall aufgenommene Rede, in welcher er das Bündnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland feierte, das durch den gegenwärtigen Krieg festgesetzt werde. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die verbündete Armee. Die Anwesenden zogen schließlich zum deutschen Konsulat. An die Kabinetskanzlei Kaiser Franz Josephs und an Kaiser Wilhelm wurden Huldigungstelegramme abgefaßt.

## Englands Absichten gegen den deutschen Welthandel.

Der englische Handelsminister setzte, wie Londoner Blätter melden, amtlich einen Ausschuss ein, der beraten soll, wie der früher auf die deutsche Industrie entfallende Teil des Welthandels besonders in chemischen Produkten auf England übergeführt werden könnte. Es wird in den Blättern öffentlich dazu aufgefordert, dem Sekretär des Ausschusses zweckentsprechende Mitteilungen zu machen. Lord Haldane, der „große Deutschenfreund“, hat sich nicht gescheut, den Vorschlag zu übernehmen. Der Ausschuss hat seine erste Sitzung bereits im Handelsministerium abgehalten. — Diese Maßnahme wirkt ein beachtendes Licht auf Englands Motive zur Kriegserklärung.

## Frankreich bietet den letzten Mann auf.

Nach einer amtlichen Meldung aus Paris beschloß der französische Kriegsminister, den Jahrgang 1914 einzuberufen und die Berordnung rückgängig zu machen, derzufolge die aktive Reserve-Territorial-Armee vorläufig beurlaubt worden ist.

## Die Drahtverbindungen zwischen Paris und London zerstört?

Eine Londoner Meldung des Amsterdamer Blattes „Telegraaf“ zufolge haben die Deutschen anscheinend die telegraphische Verbindung Paris—London vernichtet. Bis 7 Uhr abends sei am Montag kein Pariser Telegramm in London eingetroffen.

## Japs, der Aneignung.

Wie der „Frk. Ztg.“ zufolge das Londoner Reuters-Bureau aus Neu-York meldet, hat China ein Anerbieten Japans, etwaige Unruhen in China zu unterdrücken, zurückgewiesen.

## Kleine politische Nachrichten.

Der Gesetzentwurf betr. Einrichtung einer Hilfskasse für Gewerbetreibende, der ein Staatsdarlehen bis zum Betrage von drei Millionen Mark gewährt werden kann, für dessen Beschaffung Schatzanweisungen ausgegeben werden sollen, fand in der hiesigen Bürgerschaft einstimmig Annahme.

Der Hüter des Konklaves, Fürst Chigi, hat Erinnerungsmünzen in Gold, Silber und Bronze schlagen lassen, die an die Kardinele, das diplomatische Korps und die Würdenträger des Vatikans verteilt werden sollen.

Das Amtsblatt der Türkei wird morgen ein Gesetz veröffentlichen, durch welches das Moratorium um einen Monat, also bis zum 30. September d. J., verlängert wird, mit der Bestimmung, daß die Schuldner von allen Verbindlichkeiten fünf Prozent und auf die Hausmieten fünfundsiebenzig Prozent zu zahlen haben.

# Der Krieg nach drei Fronten.

## Weitere Erfolge im Westen und Osten.

### Eine russische Armee vernichtet.

**Großes Hauptquartier, 4. Septbr. (Amtlich.)** Reims ist ohne Kampf besetzt worden. Die Siegesbeute der Armeen wird nur langsam bekannt. Die Truppen können sich bei ihrem schnellen Vormarsch nur wenig darum kümmern. Noch stehen die Geschütze und Fahrzeuge im freien Felde verlassen da. Die Stappentruppen müssen sie sammeln. Bis jetzt hat nur die Armee des Generalobersten von Bülow genaue Angaben gemeldet. Bis Ende August hat sie 6 Fahnen, 233 schwere Geschütze, 116 Feldgeschütze, 79 Maschinengewehre und 166 Fahrzeuge erbeutet, 12 924 Gefangene gemacht.

Im Osten meldet Generaloberst v. Hindenburg den Abtransport von mehr als 90 000 unverwundeter gefangener Russen. Das bedeutet die Vernichtung einer ganzen feindlichen Armee.

### Der Generalquartiermeister v. Stein. Wolf-Büro.

### Zusammenkunft des Kaisers mit dem Kronprinzen.

**Großes Hauptquartier, 3. Septbr.** Der „Köln. Zeitung“ wird von ihrem Kriegsberichterstatter geschrieben: Gestern, am Samstag, traf der Kaiser mit dem Kronprinzen zusammen bei Sorbey, südwestlich von Longuyon, inmitten des Schlachtfeldes vom 24. und 25. August ein. Sodann fuhr er im Kraftwagen zum Königsregiment Nr. 7, dessen Führer Prinz Oskar ist. Dort hielt er unter dem Eindruck des großartigen Sieges vom 1. September über zehn französische Armeekorps eine ergreifende Ansprache. Die Truppen antworteten mit Hurra und dem Gesang der Nationalhymne, während der Kanonendonner von Verdun herüberbrüllte.

Von der Heeresleitung sind wir ausdrücklich ermächtigt, zu erklären, da vielleicht die unausgesetzten Siegesmeldungen deutscherseits fast unaussprechlich erscheinen möchten, daß doch tatsächlich kein einziger Mißerfolg von uns verschwiegen worden ist, ferner daß es bei den unablässig sich drängenden Kämpfen ganz unmöglich ist, die auf beiden Seiten eingetretenen Verluste schon zugleich mit der Mitteilung über den Ausgang der Kämpfe einigermaßen ausführlich bekannt zu geben. Die Verluste des Gegners an Toten und Verwundeten übersteigen erheblich die unsrigen. Hierzu kommt der große Abgang, den der Gegner durch Gefangennahme erleidet. So steigt sich die bekanntwerdende Ziffer der lezhin gefangenen Russen noch täglich; die ganze Größe ihrer Niederlage wird sich erst nach einiger Zeit erkennen lassen. Bis zum 30. August waren bereits in deutschen Gefangenenlagern an Franzosen untergebracht: 283 Offiziere und 15 380 Mann, an Belgiern? Offiziere und 12 851 Mann, an Russen 70 Offiziere und 10 126 Mann. Seitdem sind bedeutend größere Massen auf dem Wege aus Ostpreußen, nach den jüngsten Nachrichten mindestens 90 000 Russen. Die Ziffern der gefangenen Engländer sind noch nicht bekannt.

### Nach Bordeaux.

**Paris, 3. Septbr.** Die Agence Havas meldet: Der Präsident der Republik und die Regierung haben heute nacht Paris verlassen und sich nach Bordeaux begeben.

### Hoher Rat in Bordeaux.

**Bordeaux, 4. Septbr.** Die französischen Minister traten unter dem Vorsitz Vivianis im Rathaus zu einer Sitzung zusammen, in der der Kriegsminister zunächst über die militärische Lage berichtete. Weiter wurde besonders die Frage der Verproviantierung beraten. — Präsident Poincaré ist hier eingetroffen. Die Ministerien des Krieges und des Innern sind bereits eingerichtet.

### Frankreich versucht Italien anzupumpen.

**Frankfurt a. M., 3. Septbr.** Die „Frankf. Ztg.“ berichtet, Frankreich habe durch eine Bankgruppe versucht, bei der italienischen Regierung (begn. Italien) eine Anleihe von einer Milliarde aufzunehmen und gute Bedingungen angeboten.

Ministerpräsident Salandra habe aber das Angebot mit dem Hinweis abgelehnt, daß Italien nicht die Absicht habe, eine auswärtige Anleihe zu übernehmen. Es muß sehr schlecht um die Finanzen Frankreichs stehen.

### Die französische Flotte vor Cattaro.

**Wien, 3. Septbr.** Amtlich wird bekanntgegeben: Am 1. September, morgens, erschien die französische Mittelmeerflotte, bestehend aus 16 großen Einheiten, nämlich Schlachtschiffen und Panzerkreuzern und zahlreichen Torpedofahrzeugen auf große Entfernung vor der Einfahrt in die Bucht von Cattaro. Sie gab 40 Schuß aus schwerem Kaliber gegen das veraltete Fort auf Punta d'Orto ab, ohne den dortigen Werken Schaden zuzufügen; von der Besatzung wurden drei Mann leicht verwundet. Die Flotte dampfte dann eine Zeitlang in nordwestlicher Richtung, wandte sich sodann in südlichem Kurs, um anscheinend die Adria zu verlassen. Es handelte sich daher offenbar um eine wirkungslose Demonstration der französischen Streitkräfte an unserer südlichen Küste.

### Die Vorgänge in Kiautschou.

**Von der holländischen Grenze, 3. Septbr.** Nach einem Telegramm der Daily Mail aus Tientsin hatten die Deutschen an verschiedenen Punkten über die äußere Verteidigungslinie von Tsingtau Streifwachen gesandt. Die Strafen seien durch kürzlich niedergegangene Regengüsse aufgeweicht, was die Heranbringung der Belagerungsgeschütze erschwere. Aus einem englischen Agententelegramm läßt sich schließen, daß die Deutschen in China zur Verteidigung

Kiautschou herbeigezogen sind; es heißt nämlich aus Shanghai, die Deutschen unter 39 Jahren seien zu diesem Zwecke einberufen worden. Noch wird gemeldet, die Japaner hätten die Blockade Tsingtaus begonnen und sich der Halbinsel vorgelagerten Inselchen bemächtigt.

**Gegen die Verwendung der Dum-Dum-Geschosse** protestiert neuerdings eine Erklärung der Deutschen Regierung mit folgender von amtlicher Seite durch das Wolffsche Tel.-Büro bekanntgegebenen Feststellung: Berlin, 2. September. Unsere Armeen haben, wie schon gemeldet, den gefangenen Franzosen und Engländern Tausende von Infanteriepatronen mit vorn tiefausgehöhlten Geschosspitzen abgenommen. Die Patronen befanden sich zum Teil noch in der mit Fabrikstempel versehenen Packung. Die maschinenmäßige Anfertigung dieser Geschosse ist durch ihre Zahl und Art unzweifelhaft festgestellt. Im Fort Longwy ist eine derartige Maschine vorgefunden worden. Die Patronen sind also von der Heeresverwaltung den Truppen in dieser Form geliefert worden. Gefangene englische Offiziere versichern auf Ehrenwort, daß ihnen die Munition für ihre Pistolen ebenfalls in derartigen Geschossen geliefert sei. Die Verwendung unserer Kräfte zeigen die vorhergehende Wirkung dieser Dum-Dum-Geschosse. Während Frankreich und England unter grober Verletzung der Genfer Konvention Geschosse zulassen, deren Verwendung das Verbot einer barbarischen Kriegsführung ist, hat Deutschland die völkerrechtlichen Bestimmungen genau beobachtet; im gesamten deutschen Heere ist kein Dum-Dum-Geschoss zur Verwendung gekommen.

### Die Schlacht bei Tannenberg in russischer Beleuchtung.

**Petersburg, 1. September.** (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Ein Communiqué aus dem Stabe des Generalissimus besagt: „Im südlichen Ostpreußen führten die Deutschen erhebliche Verstärkungen von ihrer ganzen Front heran und griffen mit erheblich überlegenen Kräften unsere beiden Armeekorps an. Diese erlitten schwere Verluste durch die schwere Artillerie, welche die Deutschen aus den benachbarten, an der Weichsel gelegenen Festungen herangebracht hatten. In diesem Kampfe fiel General Samsonow. Wir sind weiter in Fühlung mit dem Feinde und führen neue Verstärkungen heran. Auf der österreichischen Front werden die hartnäckigen Kämpfe fortgesetzt.“

Die Meldung: „Wir sind weiter in Fühlung mit dem Feinde“ stimmt ganz genau; unsere braven Truppen sind dem russischen Raub- und Mordgesindel fest auf den Fersen.

### Der Krieg zur See.

Gleich nach der Kriegserklärung zwischen England und Deutschland brachten, wie die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ vom 1. September schreibt, amerikanische Blätter eine anscheinend amtliche, sehr vielversprechende Meldung aus England, in der gesagt wurde, daß man sich durch anfängliche unglückliche Ereignisse zur See nicht in der festen Zuversicht wandern lassen dürfe, daß England schließlich doch den Sieg davontragen müsse. Der Ausdruck „unglücklicher Ereignisse“ (disastrous events) war so gebraucht, daß man daraus entnehmen mußte, es seien bereits tatsächlich Ereignisse eingetreten, die für die Engländer peinlich waren. In Amerika wurde denn auch von der Presse gemeldet, daß am Humber an der Ostküste Englands, in der Nähe des berühmten Hafens Hull, in den ersten Tagen nach der Kriegserklärung 2 bis 3 größere englische Kriegsschiffe (vermutlich Minierschiffe) durch unsere an der englischen Küste vorgedrungenen leichten Streitkräfte vernichtet worden seien.

Die „Deutsche Tageszeitung“ erfährt jetzt durch Persönlichkeiten, die in den letzten Tagen noch aus England nach Deutschland zurückgekehrt sind, daß tatsächlich im Humber Braas mehrerer Schiffe liegen sollen. Eine Kontrolle dieser Nachricht ist für uns aus erklärlichen Gründen natürlich unmöglich. Immerhin besteht die Möglichkeit, daß diese Meldung einen tatsächlichen Kern enthält, und daß das vor einiger Zeit berichtete schneidige Vordringen unserer Unterseeboote bis an die Küsten Schottlands damit in einem Zusammenhang steht.

### Ein neuer Flottenkommandant im Mittelmeer.

Der französische Admiral Boué de Lapeyrière wurde zum Kommandanten der vereinigten französischen und englischen Flotten im Mittelmeer ernannt. Admiral Sir Berkeley Milne lehrte darauf nach England zurück.

## Lokales und Provinziales.

**Dillenburg, den 5. Septbr. 1914.**

— **Verlustlisten.** Die 16. Verlustliste ist jetzt eingetroffen und können solche gedruckte ausführliche Listen von unserer Geschäftsstelle bezogen werden.

— **Fahrplan.** Wir machen unsere Leser auf den auf der letzten Seite vorliegender Nummer abgedruckten Eisenbahnfahrplan der Strecke Gießen-Köln und umgekehrt besonders aufmerksam; derselbe hat vom 4. d. Mts. bis auf weiteres Gültigkeit.

— **Berichtigung.** In dem gestrigen Bericht über die Stadtverordneten-Sitzung ist ein Fehler unterlaufen, den wir hierdurch richtigstellen wollen. Es muß in dem Satz, in dem gesagt wird, daß die Unterhaltungskosten für das in Herborn errichtete Lazarett vom Zweigverein vom Roten Kreuz in Dillenburg bestritten werden, heißen: Zweigverein vom Roten Kreuz für den Dillkreis.

— **Teilweise wieder Sonntagsruhe.** Der stellvertretende kommandierende General des 18. Armeekorps hat seine Anordnung, wonach die geltenden Bestimmungen über die Sonntagsruhe bis auf weiteres außer Kraft treten, und für den Verkauf von Lebensmitteln folgendes bestimmt: Für den mir unterstellten Korpsbezirk, mit Ausnahme der Festung Mainz, gestatte ich hierdurch den Verkauf von Lebensmitteln an Sonntagen bis 7 Uhr abends. Die Vorschriften über die Sonntagsruhe treten also für alle Geschäfte mit Ausnahme der Lebensmittelbranche wieder in Kraft.

— **Personal-Nachrichten.** Dem Königl. Oberförster Teipel zu Driedorf ist die infolge Pensionierung des seitherigen Inhabers frei gewordene Oberförsterstelle des Forstes in Winkel a. Rh. vom 1. September übertragen worden. — Dem Königl. Förster Hees zu Dachsenhausen ist vom 1. September 1914 ab die Försterstelle Allendorf in der Oberförsterei Battenberg mit dem Wohnsitz in Battenberg übertragen worden. — Dem Königl. Forstaufseher Dörig zu Plagow b. Tempelburg ist die Gemeinde-Försterstelle Eigenburg in der Oberförsterei Montabaur vom 1. August d. Js. ab auf Probe übertragen worden. — Dem Forstge-

hilfen Reeb zu Niederroßbach ist die Gemeinde-Försterstelle Dellingen in der Oberförsterei Kennertod vom 1. Septbr. d. Js. auf Probe übertragen worden.

— **Die Kaiserliche Oberpostdirektion Frankfurt a. M.** schreibt uns: Sendungen von Vorkriegsgegenständen für mobile Truppenteile und deren Angehörige sind beim Ersatztruppenteil, für die mobilen Landsturmabteilungen beim zuständigen Bezirkskommando zur Weiterbeförderung abzuliefern. Die Beförderung derartiger Gegenstände erfolgt durch die Ersatz-Truppenteile bezw. Bezirkskommandos, nicht durch die Feldpost, sondern nur auf Bahngut. Einzelne Privatpersonen haben bisher die Beförderung solcher Pakete durch die Feldpost dadurch erreicht, daß die Sendung mit einem Militärdienststempel versehen wurde. Dies ist hinfort nicht mehr angängig. Mit der Feldpost kann die Absendung nicht stattfinden.

— **Die Auskunft über im Felde lebende nassauische Soldaten** bittet uns, unseren Leserkreis darauf aufmerksam zu machen, daß die Postkarten, welche zur Verteilung an die Kriegsteilnehmer gelangen sollen, in jeder Anzahl bei der Auskunftsstelle Wiesbaden, Friedrichstraße 35, zu haben sind. Sie werden auf Wunsch auch versendet. Sie sollen jedem Feldpostbrief beigelegt werden, damit sie zu möglichst weiter Verbreitung gelangen. Bitte ergeht insbesondere auch an die Geschäfte, welche Sendungen an die Soldaten übernehmen (Cigarren, Schokolade usw.). Auch sie können das Werk durch Beilage einer solchen Karte fördern. Die Wirksamkeit der geschaffenen Einrichtung ist wesentlich dadurch bedingt, daß möglichst zahlreiche Meldungen seitens der Soldaten selbst bei der Auskunftsstelle einlaufen. Bis jetzt hat sie die Nachrichten über das Befinden einzelner mühsam durch den Verkehr mit verunreinigten in den Lazaretten liegenden Soldaten erhalten und durch Benachrichtigung der Angehörigen schon manche Sorge gestreut. Sobald die Feldpost besser arbeiten kann, hofft sie diese Nachricht direkt zu erhalten und an die Unverwandten weiter geben zu können, um dadurch einen Moment der Beruhigung in die bange Erregung zu bringen, welche über vielen Tausenden auch in unserem engeren Vaterland ruft liegt.

— **Die Soldatenlisten einschicken.** Es ist immer noch eine große Anzahl von Gemeinden im Rückstand bei der Einsendung der Listen der der Gemeinde angehörigen im Felde lebenden nassauischen Soldaten. Es wird dringend ersucht, die Listen so bald als irgend möglich an die Auskunftsstelle für im Felde lebende nassauische Soldaten, Friedrichstraße 35, einzusenden. Nur durch die Vollständigkeit des der Auskunftsstelle übermittelten Materials ist es dieser ermöglicht, den fortgesetzt an sie herantretenden Anfragen — sie ergehen schon jetzt zu Hunderten jeden Tag — gerecht zu werden. — Ferner machen wir darauf aufmerksam, daß telephonische Anfragen von außerhalb unterbleiben. Es ist nicht möglich, wenn die Auskunftsstellen sich zu Hunderten drängen, in der Kürze der Zeit die Namen zu finden, zumal wenn man berücksichtigt, daß durch das Telephon vielfach die Namen nur undeutlich vorstehen werden.

— **Kontorhäuser zu Lazarettzwecken.** Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband hat der Provinzialverwaltung einen großen Teil seiner Verbandshäuser zu Lazarettzwecken zur Verfügung gestellt und sich bereit erklärt, dieselben auf seine Kosten nach den Wünschen der Provinzialverwaltung lazarettmäßig herrichten zu lassen.

— **Die Kriegsausgabe der Deutschen Handels-Wacht,** des Organes des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, wird bekannt, daß der Verband seinen nicht ins Feld ziehenden Mitgliedern eine Umlage von 50 Pfg. im Monat einziehen läßt. Aus diesen eingehenden Summen sollen die zurückgebliebenen Familien der im Felde befindlichen Verbandsmitglieder unterhalten werden. Zu gleichem Zwecke ist außerdem der Einzug besonderer Stiftungen im Verbandsorganisiert worden. Gleichzeitig gibt der Verband bekannt, daß er neben dem von zahlreichem Augustgehalt den zurückgebliebenen Familien seiner verheirateten im Feld befindlichen Beamten die Umlage seiner Pensionenordnung zahlt. Demnach erhält die Frau ein Viertel des laufenden Gehaltes, jedes Kind ein Fünftes dieses Betrages. Der Bund für Wanderversicherung der Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbande, die „Wanderversicherung“, fordert seine Mitglieder, soweit sie nicht pflichtig sind, und sonst abkömmlich sind, auf, sich für die Arbeit auf dem Lande zur Verfügung zu stellen. Die Sparskasse dieses Verbandes, die über einen Bestand von über 5 Millionen verfügt, gibt in diesen Tagen ein Bild von der Vertrauens der Mitglieder zu ihrem Verbande. Die Zahl der Abhebungen sind nur wenig über das normale Maß hinausgegangen, während die Einzahlungen fast unermindert weiterlaufen.

— **Offenbach (Dillkreises), 5. September.** Böggers wurde hier unter zahlreicher Beteiligung von nah und fern der insofern Unfalls so jäh aus dem Leben gerissene Bredtrager Louis Moritz Grab zur letzten Ruhe gebettet. Ein militärische Abordnung sowie einige Vertreter des Postamtes in Herborn, darunter der Herr Postdirektor, erwiesen dem Verbliebenen, der als eifriger und pflichttreuer Postangestellter bei seinen Vorgesetzten sich großer Beliebtheit erfreute, die letzte Ehre. Herr Pfarrer Kirchner von Bieden hielt am leicht umstandenen Grabe eine tief ergreifende Trauerrede, die geeignet war, die trauernde Witwe und die verwaisenen Kinder mit Trost und Kraft zu erfüllen. Möge dem zu früh Verstorbenen die Erde leicht sein!

— **Eisenroth, 5. September.** Am Mittwochabend wurde unser Herr Pfarrer N. von einem noch jugendlichen Menschen namens Peter überfallen und erhielt von letzterem mehrere glücklicherweise nicht lebensgefährliche Stiche durch den Rücken. Wie uns mitgeteilt wird, stammt der Missethäter von Ueberthal und soll derselbe geistig nicht normal veranlagt sein, weshalb seine Ueberführung in die Landesheil- und Pflegeanstalt in Herborn erfolgen mußte.

— **Gießen, 4. Septbr.** Vorgestern nacht kamen zwei Jüge Verwundete und circa 5000 französische Gefangene durch. Unter den letzteren befand sich auch ein ganzer Zug dieses Zuges wurden hier verpflegt und während dieser Zeit von einer Abteilung Landsturmänner abgelöst. Als die

...paffig Leute der 1. Kompagnie, die mit ihrem Gade-  
...den fleidamen Landwehrschadlos einen recht impo-  
...Gindrud machen, am Bahnsteig aufmarchierten,  
...alle Turfos neugierig aus ihren Wagen und be-  
...den neuen, nicht selbgraunen Feind. Dann erscholl  
...Kommando „Geladen“, in gleichem Takte rasselten die  
...geschlöffer des Landsturms auf und zu und im Moment  
...alle grinsenden Turfosgesichter verschwanden. Es  
...nicht mehr recht geheuer, wahrscheinlich hatten sie  
...würden jetzt erschossen. Das schnelle Verschwinden  
...bei den Landsturmmännern allgemeine Heiterkeit.  
...französische Gefangene, die schon ein bisschen deutsch  
...haben, sagen, wenn sie hier noch das viele Militär  
...„O viel Soldat, Vaterland kaput!“

**Frankfurt a. M., 3. Septbr. (Neues Zeitungs-  
...)** Seit dem Beginn des Krieges gab der Verlag  
...Frankfurter Nachrichten neben der regel-  
...Morgenausgabe noch zu Mittag und am Abend  
...Extranummern für 5 Pfennig das Stück heraus.  
...General-Kommando hat nunmehr verfügt, daß die Frank-  
...Nachrichten nur einmal täglich erscheinen dürfen,  
...militärische Artikel ohne Genehmigung des General-  
...Kommandos veröffentlicht haben.

**Frankfurt a. M., 3. Septbr. (Kriegs-  
...)** Der Krieg in das Völkerverleben einschneidet, beweist  
...gemein große Zahl der Flüchtlinge, die das Kriegs-  
...verlassen. Täglich passieren mehrere hundert öster-  
...belgische und italienische Familien den hiesigen  
...bahnhof, um in ihre Heimat, zu Verwandten oder in  
...angewiesene Fremde zu flüchten. Die Leute sind fast aus-  
...los aller Mittel entblößt und sind deshalb auf die  
...Gütigkeit der deutschen Behörden angewiesen. Unter den  
...befinden sich auch viele Kinder, deren Eltern tot  
...sind, und die nun mit ihren Bekannten und  
...einem ungewissen Schicksal entgegengehen. Seitens  
...Eisenbahndirektionen wird den armen Flücht-  
...Geleitzettel verschafft.

**Frankfurt a. M., 2. Septbr. (Vom Zuge  
...)** Der 32 jährige Polizeidiätar Nese, der augen-  
...als Feldwebel-Leutnant militärische Dienste tut, geriet  
...vergangenen Nacht, als er auf dem Lokalbahnhof  
...einen schon fahrenden Zug besteigen wollte,  
...die Räder und wurde sofort getötet. — An der Block-  
...Reibstock wurde heute früh die von einem Zuge zer-  
...Leiche eines jungen Mannes aufgefunden. Da der  
...Ausweispassiere bei sich führte, konnte seine  
...noch nicht festgestellt werden. — Schwere  
...wurde beim Ueberschreiten der Zeil von  
...Straßenbahnwagen erfasst und zur Seite geschleudert.  
...lebensgefährliche Kopf- und Brustverletzungen. —  
...Münzger Landstraße fuhr der Dachdecker Neuhaus  
...unbeleuchteten Rade gegen eine Vaufranke. Er  
...im Falle lebensgefährliche Verletzungen zu, die seine  
...in das städtische Krankenhaus bedingten.

**Aus Groß-Berlin.**  
**Geheute russische, französische und belgische Ge-  
...in Berlin.** Mittwoch vormittag 11 Uhr, also am  
...wurden die bisher in Berlin eingetroffenen  
...französischen und belgischen Geschütze von der  
...des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments in der  
...eingebracht. Der Zug unter dem Kommando  
...Leutnants Freiherr v. Buttler, Kommandeur des  
...Regiments Kaiser Alexander, führt an der  
...Gruppe vom Landsturmbataillon Oserode mit  
...russischen Fahne. Dann folgten elf russische  
...drei russische Maschinengewehre, zwei französische  
...und fünf belgische Geschütze. Diese waren mit er-  
...russischen Pferden bespannt. Vor und hinter den  
...sowie zu beiden Seiten marschierten je eine  
...Regiments Alexander und des 4. Garde-  
...Gewaltige Menschenmassen begleiteten das  
...Schauspiel unter stürmischer Begeisterung mit  
...Interesse.

**Aus dem Reiche.**  
**Gewalttätige der Franzosen gegen Frauen und  
...Kinder.** Ueber die gewalttätige Befugung von Frauen  
...Kindern deutscher Beamten durch die Franzosen aus  
...Grenzorte Saales macht einer der betroffenen Be-  
...Nordd. Allg. Ztg. zufolge folgende Angaben:  
...11. August, gegen 10<sup>1/2</sup> Uhr vormittags, als die letzte  
...deutscher Kavallerie von Saales abgeritten war, und  
...die letzte Radfahrerkompagnie sich zum Rückzug sammelte,  
...als letzter der Zollbeamten Saales. Seine Frau mußte  
...zurücklassen, ebenso, wie es auch die meisten meiner  
...hatten tun müssen.  
...12. August nachmittags kehrte ich, nachdem ich mich in  
...Zeit bei den zunächst zurückgehenden und dann  
...vorbeigehenden deutschen Truppen aufgehalten hatte,  
...Zollaufsehern und dem Gemeindefürster nach Saales  
...In dem Orte wurde mir mitgeteilt, daß die  
...Frauen mit ihren Kindern von den Franzosen ab-  
...worden seien. In meiner Wohnung fand ich meine  
...in einem trostlosen Zustand, die Möbel sind zum größten Teil  
...die Bilder und Spiegel zertrümmert, selbst Photo-  
...sich heraus, daß 11 Beamtenfrauen mit  
...und zwei erwachsenen Töchtern aus  
...Saales weggeführt worden sind, außerdem  
...Frauen von Angestellten des Sanatoriums Tannen-  
...Frauen und Kinder der Beamten wurden von französi-  
...festgenommen und zunächst eingesperrt. Am  
...wurden sie auf zwei Ochsenwagen verladen und ab-  
...In einer Fabrik in St. Die wurden sie abgeladen.  
...über ihr Schicksal nicht bekannt.

**Die alte Geschichte.** Ein kriegsgefangener französischer  
...hat, nach einer Münchener Meldung, den Truppen-  
...Bayer Lechfeld trotz seines gegebenen  
...worts verlassen und zu fliehen versucht.  
...ihn bald wieder festzunehmen. Er wurde  
...Lager zurückgebracht, wo er seiner Bestrafung  
...Hierzu bemerkt die „Tagl. Adsch.“: „Das  
...dieser Art, die uns erreicht. Aber es werden über  
...weil weiter folgen. Das ist ein Skandal! Und  
...nachgerade auch an der Zeit, darüber nach-  
...zu welchem Zwecke man überhaupt mit den ge-  
...Herren Offizieren der französischen Armee diese  
...Komodie immer wieder von neuem aufführt.  
...hat man 1870/71 zur Genüge gesehen, sieht  
...wieder. Werden wir denn nie klug werden?“

— In der Tat, nach solchen Leistungen sollte man wirk-  
...lich die französischen Offiziere nicht mehr als Ehrenmänner  
...behandeln.

**Deutsche Ordnung und deutsche Zeit in Brüssel.**  
Wie dem „Tag“ über Kopenhagen aus Antwerpen ge-  
...meldet wird, berichten dort eingetroffene Flüchtlinge, daß  
...in Brüssel ein deutsch-belgisches Finanz-  
...ministerium gebildet worden ist, das die Kriegssteuern  
...einzieht. Dann wurden alle Uhren Belgiens eine Stunde zu-  
...rückgestellt, so daß sie jetzt deutsche Zeit haben; als die  
...Bürger protestierten, erwiderte Generalgouverneur Frei-  
...herr von der Soltz, daß Deutschland einheitliche  
...Zeit haben müsse. Die Bürger Brüssels geben zu, daß  
...im deutschen Heer glänzende Manneszucht herrsche; alle  
...Zahlungen erfolgen mit Gold oder Anweisungen auf die  
...Deutsche Reichsbank. — Am Dienstagnachmittag ist eine  
...von der Eisenbahndirektion Magdeburg zusammengestellte  
...und aus Eisenbahnbeamten und Arbeitern bestehende  
...Eisenbahnbau- und Betriebskolonne nach Brüssel abgereist.  
...Die Kolonne ist 420 Mann stark und steht unter der  
...Leitung des Regierungsbaumeisters Goldschmidt-Magde-  
...burg. Sie begibt sich in beschleunigter Fahrt auf An-  
...ordnung des Chefs des Feld-Eisenbahnwesens nach dem  
...belgischen Kriegsschauplatz, um die zerstörten Eisenbahn-  
...linien im Rücken unseres Heeres wiederherzustellen und in  
...Betrieb zu nehmen.

**Am Pranger.** Im Munsterlager sind dieser Tage  
...der Steinmetzmeister Wilhelm Ziehm und der Buchhand-  
...lungsgehilfe Ernst Schenk, beide aus Peine, festgenommen  
...worden, weil sie den französischen Gefangenen Zigarren  
...über den Zaun warfen und französische Worte zuriefen.  
...Auf Anordnung des Kommandanten des Truppenübungs-  
...platzes Munster sind die Peiner Zeitungen veranlaßt  
...worden, die Namen dieser beiden Personen öffentlich  
...bekannt zu geben, was inzwischen auch schon geschehen ist.  
...Dieses Vorgehen erscheint als die angemessene Bestrafung  
...für solche Personen, männliche und weibliche, die sich  
...durch eine konfuse Eitelkeit, durch falsch angebrachtes Mit-  
...leid oder aus irreführendem Gefühl heraus zu taktlosem  
...Verkehr mit unsern gefangenen Feinden verhalten lassen.

**Verdientes Schicksal eines Verräters.** Nach einer  
...Bekanntmachung des Ortskommandanten von Kolmar,  
...Oberleutnants J. D. v. Melienthin, wurde durch kriegs-  
...gerichtliches Urteil vom 28. August 1914 der Steinhauer  
...Alexander Reußling in Vogelbach wegen Landesverrat  
...zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde am  
...29. August 1914 durch Erschießen vollzogen. Der Ver-  
...urteilte hat einem französischen Posten die Pfadfinder als  
...Personen verraten, welche der Landesverteidigung Dienste  
...geleistet haben. Er hat dadurch den Posten zum Schießen  
...auf einen Knaben veranlaßt, den derselbe für einen Pfad-  
...finder hielt. Der Knabe wurde durch zwei Schüsse schwer  
...verwundet.

**Die deutschen Gelehrten und England.** Im Namen  
...vieler deutscher Gelehrten veröffentlicht Ernst Hädel eine  
...Erklärung, wonach die Unterzeichner öffentlich auf alle  
...ihnen von englischen Universitäten, Akademien und ge-  
...lehrten Gesellschaften erwiesenen Ehrungen und die Rechte  
...verzichten.

**Ich kann nicht anders.** In diesen Tagen hat sich  
...in Görtlich etwas Drolliges begeben, ich hörte es von einer  
...Augenzeugin. Steht alles dicht gedrängt vor einer De-  
...pеше, auch eine Mutter mit ihrer noch bauchschwangeren  
...Tochter. Die junge Dame steht eingeklemmt. „Ach Mutter,  
...komme doch“, nörgelt sie, „es ist ja ganz egal, ob die  
...Franzosen gewonnen haben oder wir.“ Damit wendet  
...sie sich zum Gehen, schon aber sitzen zwei Ohrfeigen auf  
...ihren Backen, gegeben von einem älteren Herrn. Darauf  
...reicht dieser der Mutter seine Karte und sagt: „So, nun  
...verlassen Sie mich, ich konnte nicht anders.“ Auf das  
...Bravo-geschrei der Umstehenden fliehen Mutter und Tochter,  
...als ob sie Franzosen oder Russen wären. — Recht so,  
...alter Herr!

**Aus aller Welt.**  
**Eine amerikanische Stiftung für Hinterbliebene  
...deutscher Gefallener.** Wie dem Deutsch-Amerikanischen  
...Wirtschaftsverband mitgeteilt wird, beabsichtigen die Deutsch-  
...Amerikaner durch ihre Organisation, einen Fonds von  
...acht Millionen Mark aufzubringen zur Unterstützung der  
...Hinterbliebenen der deutschen Gefallenen. Diese Summe  
...soll auf die einzelnen Städte der Vereinigten Staaten je  
...nach dem Verhältnis des in ihnen vertretenen Deutschums  
...umgelegt werden. Wie weiter gemeldet wird, hat das  
...amerikanische Rote Kreuz den Dampfer Hamburg der  
...Hamburg-Amerika-Linie gechartert und ihm den neuen  
...Namen Red Cross (Rotes Kreuz) gegeben. Der Dampfer  
...soll Sonnabend nach England abgehen mit 12 Hospital-  
...Einheiten an Bord, mit amerikanischer Mannschaft und  
...amerikanischer Flagge. Das Schiff ist bestimmt, Verwun-  
...dete von den europäischen Schlachtfeldern aufzunehmen,  
...ohne Rücksicht darauf, auf welcher Seite sie gekämpft haben.  
...Der englische Votschafter Spring Rice hat versichert, England  
...werde die Neutralität dieser Mission anerkennen. — Na, na!

**Auszeichnung des deutschen Sturab-  
...Detachements.** Der Armeekommandant Potiorek in Serajewo verlieh  
...kraft der vom Kaiser Franz Joseph erteilten Befugnis  
...folgenden Soldaten des deutschen Sturab-Detachements  
...für besonders tapferes und heldenmütiges Verhalten vor  
...dem Feinde Auszeichnungen: Die goldene Tapferkeits-  
...medaille dem Feldwebel Hermann Reinhardt, die silberne  
...Tapferkeitsmedaille der ersten Klasse den Sergeanten  
...Hans Doellinger, Rudolf Schlüter und Eugen Zinaer und  
...dem Gefreiten Billy Reinhold; die silberne Tapferkeits-  
...medaille zweiter Klasse dem Unteroffizier Christoph Ditt-  
...mann, den Gefreiten Ernst Kessel, Ernst Steglich, Alois Fleiß,  
...Karl Bentel, Karl Rühlfeld, Georg Bayer und Wilhelm  
...Egger und den Seesoldaten Georg Rau und Karl Kurz.  
...Eine Kaiser-Wilhelm-Straße in Budapest. In der  
...Budapester Magistratsitzung vom 1. September stellte  
...Bürgermeister Dr. Stefan Barczy folgenden Antrag: Ich  
...stelle dem löblichen Magistrat den Antrag, den Boczi-  
...Boulevard nach dem Namen Wilhelms II. in Vilmos  
...Csaszar ut (Kaiser-Wilhelm-Straße) umzutaufern. Der An-  
...trag fand begeisterte Zustimmung und einstimmige An-  
...nahme.

**Spende des Kaisers Franz Joseph für reichsdeutsche  
...Familien.** Der Kaiser von Oesterreich hat, einem Tele-  
...gramm aus Wien zufolge, dem Wiener Hilfskomitee zur  
...Anstärkung der zurückgebliebenen Familien reichsdeutscher  
...Krieger sowie dem in Budapest zu gleichem Zwecke er-  
...richteten Komitee je 15000 Kronen aus Privatmitteln  
...gespendet.

**Ein belgischer Fuhrmann zu Zuchthaus verurteilt.**  
Ein belgischer Fuhrmann, welcher auf Anstiften seines  
...Bürgermeisters einen Karren mit schweren Steinen über  
...die Landstraße geschüttet hatte, um den deutschen Truppen  
...den Vormarsch zu erschweren, wurde nach einer Meldung  
...aus Aachen vom Feldgericht zu zehnjährigem Zuchthaus  
...verurteilt. Der Bürgermeister ist rüchrig.

**Japs in der Falle.** Den schlauen Japanern, die so  
...heimlich namentlich aus allen Universitätsstädten ver-  
...schwanden, um noch vor Ueberreichung des Ultimatus  
...ihrer Regierung über die Grenze zu kommen, hat die  
...deutsche Regierung doch noch einen Strich durch die Rech-  
...nung gemacht. Unseren Behörden war die Bewegung  
...unter den Japanern nicht unbekannt geblieben, sie konnten  
...aber die asiatischen Gäste zunächst an der Abreise nicht  
...hindern. Sobald aber das Ultimatum überreicht war,  
...benachrichtigten sie die Behörden an der holländischen  
...Grenze, in der richtigen Voraussetzung, daß die Japs ihren  
...Weg über Rotterdam nehmen würden. Es gelang denn  
...auch, einen erheblichen Teil der gelben Affen an der Grenze  
...noch abzufassen. Die Erwählten, meistens Studenten,  
...werden nun nicht in der Lage sein, ihre dank unse-  
...r deutschen Gastfreundschaft erworbenen Kenntnisse gegen  
...uns zu oerwerten.

**Ein neuer Komet entdeckt.** Die „Agence Bulgare“  
...meldet aus Sofia, daß nach einem Bericht des meteoro-  
...logischen Zentralbureaus in der Nacht zu Dienstag zwischen  
...1 und 2 Uhr morgens (Greenwicher Zeit) ein Beobachter  
...der meteorologischen Station von Plewna mit freiem  
...Auge zwischen dem Großen Bär und den Zwillingen  
...einen neuen Komet bemerkt habe. Deklination 58, Rekt-  
...aszension 120. — Sollte der Komet etwa die Juchtrute be-  
...deuten, die jetzt zwischen dem großen russischen Bären und  
...den Zwillingen Frankreich und England edte deutsche  
...Hiebe ausstößt? Im Mittelalter wäre man gewiß auf  
...solche Ideen gekommen.

**Gesundheitspflege.**

**Gelatine ein treffliches Nahrungsmittel.** Auf ein aus-  
...gezeichnetes Nahrungsmittel, das vielleicht auch jetzt  
...während der Kriegszeit gute Verwendung finden könnte,  
...macht Dr. E. H. in der „Frankf. Ztg.“ aufmerksam. Er  
...schreibt: Nach neueren Versuchen, die insbesondere von  
...dem Physiologen Prof. Munt angestellt wurden, hat es  
...sich gezeigt, daß man das Eiweiß der Nahrung durch  
...Gelatine ersetzen kann; nach den Versuchen Munts vermag  
...Gelatine fünf Sechstel des notwendigen Eiweißbedarfs zu  
...decken. Die Gelatine hat dabei vor dem Fleisch den Vor-  
...zug, daß sie einige Bestandteile des Fleisches, die Särungs-  
...erscheinungen im Darm hervorrufen, nicht enthält, so daß  
...sie nicht nur als vollwertiges Nahrungsmittel, sondern  
...auch als ausgezeichnetes Mittel bei Krankheiten, be-  
...sonders des Darms, bei Typhus usw. in Betracht kommt.  
...Auf letztere Verwendung hat der berühmte Berliner  
...Kliniker Professor Senator hingewiesen. Zur Zeit Na-  
...poleons I. legte man großen Wert auf die Verwendung  
...der Gelatine zur Ernährung von Gesunden und Kranken.  
...In den Spitälern und Siechenhäusern, in denen man  
...ausgiebig Gelatine in Suppen verabreichte, nahmen  
...Krankheiten und Sterblichkeit ab. Man verwendete die  
...Gelatine hauptsächlich in Suppen mit Gemüse (Rumford-  
...suppen). Der Geschmack läßt sich am besten verbessern durch  
...Zusatz von Gewürzen, Suppenkräutern und oen viel-  
...gebrauchten Suppenwürfeln (5 bis 10 Gramm Gelatine  
...auf einen Teller Suppe). Solche Suppen schmecken nicht  
...nur ausgezeichnet, sondern sie geben dem Menschen auch  
...Kraft. Dies rührt daher, daß die Gelatine sehr leicht und  
...vollkommen im Darm ausgenutzt wird.

**Die beiden Höchstkommmandierenden.**

Grimmig brummt beim Morgentee — Gen'ral Joffre:  
...„Dieser French — Ist mir bis auf seinen Namen — Doch  
...ein ganz fataler Mensch. — French, so heißt er, könnt sich  
...nennen — Gleichermäßen auch Franzos, — Aber sonst ist  
...mit ihm wirklich — Ganz verzweifelt wenig los. — Kommt  
...mit seinen Regimentern, — Denkt sich, wir soll'n für ihn  
...haun. — Ne, das ist nichts, edler Marschall, — Lieber auf  
...Nicht-Wiederschaun.“ — Marschall French zum ersten Früh-  
...stück — Tut sich Marmelade auf, — Nimmt darauf noch  
...Eier, Schinken, — Und sagt dann mit Zorneschreie: —  
...„Gentlemen, könnt ihr euch denken, — Wie sich dieser  
...Joffre macht? — Wir stehn hier und woll'n ihm helfen, —  
...Hat der Kerl uns nicht verlastet? — Nichts von ihm zu  
...sehn, zu hören, — Bloß Territorialerei, — Und inzwischen  
...haun die German's — Mir mein ganzes Heer entzwei. —  
...Denkt denn etwa dieses Frankreich, — Recht zu trauen war  
...ihm nie; — Wir sollen's aus der Tinte reißen, — Wir  
...allein? Die Perfidie!“ — Frankreich, England, Eure Helben  
...— Beide sind im Neiden groß, — Und der eine wünscht  
...vom andern, — Daß er wär' ihn schleunigst los. — Na  
...vielleicht noch sehn sich wieder — French und Joffre in  
...Paris; — Doch dann fliegen faule Eier — Zu den Gen-  
...ralissimis! — Georg Paulsen.

**Was alles kommen soll!**

Millerand der Kriegsminister, — An der Seine donnernd  
...spricht: — „Alles, was der Feind ertungen, — Das fällt  
...garnicht ins Gewicht. — Er will uns ja bloß erschrecken, —  
...Jagen rein ins Maulloch, — Doch Kurage, ihr Franzosen,  
...— Wartet ab, wir siegen doch. — Unser ganzes Volk in  
...Waffen, — Selbst der Säugling zieh hinaus, — Wenn er-  
...hebt der seine Stimme, — Reißt bestimmt der Deutsche  
...aus.“ — Und in London Marschall Ritchner — Feierlich  
...gelobt der Welt: — Truppen schick' ich über's Wasser, —  
...Bis des Feindes Kraft zerschellt. — Zwanzig dreißig Divi-  
...sionen — Müssen noch ins Feuer ein, — Wenn . . . ich  
...sie zusammenriege; — Hoffentlich hab' ich das Schwein!“  
...— Rußlands Generale trommeln — Fleißig Siegestunden  
...aus: — „Eh' wir nicht den Feind vernichtet, — Ist bei  
...uns der Krieg nicht aus. — Zehn Millionen Prachtvolkden  
...— Folgen noch des Zaren Wink, — Bloß, wo sie jetzt hin-  
...geraten, — Das weiß man nicht ganz so stink.“ — Alles  
...schreit, beaufacht sich jubelnd — An dem sonn'gen Zukunfts-  
...bild; — Und derweilen hebt der Deutsche — Doch des  
...Sieges Ehrenschild!

**Für hilfsbedürftige Familien, deren Ernährer  
...am Kriege teilnehmen,**

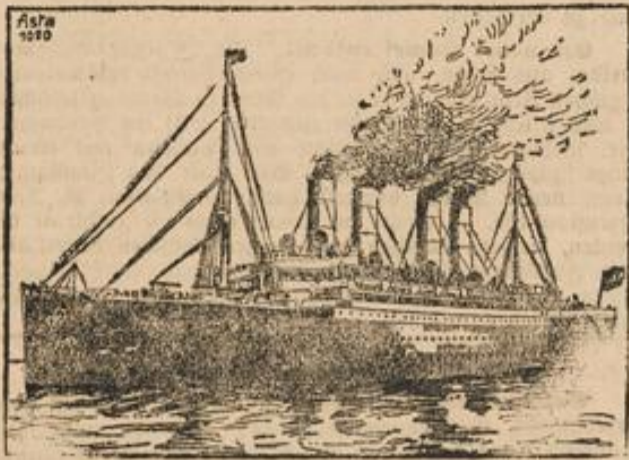
gingen ferner ein: Uebertrag 32.— M.  
...Von Herrn F. W., hier . . . . . 20.— M.  
... Summa 52.— M.  
...Den Gebern herzlich dankend, bittet um weitere Gaben  
... Die Geschäftsstelle.

**Weilburger Wetterdienst.**

Voransichtliche Witterung für Sonntag, den 6. Sept.  
...Fortgesetzt heiter und trocken, Tagestemperatur weniger steigend.  
...Für die Schriftleitung verantwortlich: A. Aloje, Herborn.

**„Kaiser Wilhelm der Große.“**

Der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“, der bei Beginn des Krieges in einen Hilfskreuzer umgewandelt wurde, ist bekanntlich von dem englischen Kreuzer „Highflyer“ unter gemeinem Bruch des Völkerrechtes in den neutralen Gewässern der spanischen Kolonie Rio del Oro in den Grund geholt worden. Das war um so verwerflicher, als gerade der vernichtete Hilfskreuzer wenige Tage vorher einen englischen Dampfer mit Schonung behandelt hatte, weil sich auf ihm viel Frauen und Kinder befanden. Der Vorfall zeigt wieder einmal, daß deutsche Großmut unseren feindlichen Gegnern gegenüber nicht an gebracht ist, deren Hauptmacht in Lüge, Niedertracht und Heimtücke besteht.



**Vermischtes.**

**Europäische Anzeigen.** Der „Kladderadatsch“ bringt folgende Blütenlese aus dem Anzeigenteil des „Europäischen Anzeigers“ von 1914:

**Vorteilhaftes Angebot!**

Staaten mit nicht weniger als 100 000 Landeskindern, die Deutschland noch nicht den Krieg erklärt haben, erhalten die nötigen Formulare zu Kriegserklärungen gegen Erlass der Druckkosten bei der unterzeichneten Firma; auch werden ihnen, wenn gewünscht, die anzugebenden Gründe zum Selbstkostenpreise nachgeliefert. Dasselbst werden auch diplomatische Beziehungen auf Abbruch abgegeben. Alle Reflektanten werden von der Firma gegen Kriegsschäden versichert und erhalten im Invaliditätsfalle einen Anspruch auf moralische Unterstützung. Durchaus reell! Grundkapital: eine Million Siegesnachrichten. Beste Referenzen bei der „Agence Havas“ und „Reuters Bureau“.

Die Sektual- (vorm. Tripel-) Entente G. m. b. H., Versicherung auf Gegenseitigkeit, durch ihren Geschäftsführer J. Bull.

**Die Schafe zur Rechten, die Böcke zur Linken . . .**

An das bekannte Bibelwort aus Matthäus 25, 33 wird man wohl erinnert, wenn man von der klugen Musterung hört, die ein Heidelberger Professor dieser Tage unter den Damen hielt, die sich zur Verwundetenpflege gemeldet hatten und denen er Unterricht erteilen sollte. Er trat, wie der „Frankf. Ztg.“ berichtet wird, vor die Schar der Versammelten und begann: „Meine Damen! Diejenigen, welche sich der Pflege von Offizieren widmen wollen, bitte ich auf die linke Seite zu treten und die andere zur Rechten.“ Etwa sieben stellten sich zur Linken des Arztes auf. An diese wendete sich der Professor zuerst und sagte: „Sie können nach Hause gehen; für Damen, die nur Offiziere pflegen wollen, haben wir keine Verwendung und die Unterrichtszeit ist für die anderen Damen vollständig in Anspruch genommen.“



**Herzliche Bitte**

um Gaben für hilfsbedürftige Familien aus Stadt und Land, deren Ernährer am Kriege teilnehmen!

Viel, sehr viel ist seit Ausbruch des gewaltigen Krieges schon gespendet worden von freiwilligen Gebern sowohl als auch von Seiten des Staates, der Gemeinden und fast allen Korporationen.

Noch ist nicht vorauszu sehen, wenn die Ernährer ihren Familien wiedergegeben werden können. Um nun die in Not geratenen Kinderreichen, tatsächlich hilfsbedürftigen Familien bis zum Ende des schweren Krieges hoffnungsfreudig zu erhalten, ist es die heilige Pflicht aller Mitmenschen in Stadt und Land, ein Scherlein, sei es auch noch so klein, zur Linderung der Not beizusteuern.

Auf die uns bereits für diesen Zweck übermittelten Geldspenden haben wir uns entschlossen, eine allgemeine öffentliche Sammlung edler Gaben zu veranstalten und nach Beendigung derselben von den zuständigen Behörden die richtige Verteilung vornehmen zu lassen.

Jede, auch die kleinste Gabe wird in unserer Geschäftsstelle in Herborn, Kaiserstraße 22, jederzeit angenommen und in einer Liste genau aufgeführt. Ueber den Eingang aller Gaben wird im „Nassauer Volksfreund“ regelmäßig unter Namensnennung (auf Wunsch auch ohne Nennung des Namens) der Geber herzlich dankend öffentlich quittiert.

Möge unsere herzliche Bitte in diesen schweren Tagen nicht ungehört verhallen und Liebe und Opfer Sinn die Gaben reichlich fließen lassen!

Herborn, im August 1914.

Der Verlag des „Nassauer Volksfreund“

(Herborner Zeitung)

Herborn, Kaiserstraße 22.



**Eisenbahn-Fahrplan der Strecke Gießen-Köln**  
(gültig vom 4. September ab.)

**Richtung Gießen-Köln.**

ab Gießen	119	534	949	219	619
an Wehlar	148	603	1018	248	648
ab Wehlar	151	611	1031	251	651
Ehringshausen	216	636	1056	316	716
Rahnsfurt	226	646	1106	326	726
Edingen	232	652	1112	332	732
Sinn	237	657	1117	337	737
an Herborn	250	708	1128	348	748
ab Herborn	251	711	1131	351	751
Niederscheld	303	723	1143	403	803
an Dillenburg	309	729	1150	409	809
ab Dillenburg	317	737		417	
Haiger	335	755		435	
Niederdreßelndorf	352	812		452	
Würgendorf	414	834		514	
Burbach	432	852		532	
Neunkirchen	450	910		550	
Herdorf	504	924		604	
an Bezdorf	524	944		624	
ab Bezdorf	536	956		636	
an Wissen	606	1026		706	
ab Wissen	609	1029		709	
an Au	628	1048		728	
ab Au	354	644	1054	434	734
Etorf	456	736	1156	536	836
Siegburg	548	828	1248	628	904
an Troisdorf	553	833	1253	633	913
ab Troisdorf	606	846	106	646	926
an Köln	704	1004	204	804	1034

**Richtung Köln-Gießen.**

ab Köln	526	726	926	556	726
an Troisdorf	600	840	340	720	840
ab Troisdorf	640	853	353	733	853
Siegburg	653	855	358	738	858
Etorf	756	956	456	836	956
an Au	855	1055	555	935	1055
ab Au	440	1100	600	1100	
an Wissen	459	1119	619	1119	
ab Wissen	502	1122	622	1122	
an Bezdorf	537	1157	657	1157	
ab Bezdorf	549	1209	709		
Herdorf	611	1231	731		
Neunkirchen	623	1243	743		
Burbach	645	105	805		
Würgendorf	705	125	825		
Niederdreßelndorf	720	140	840		
Haiger	737	157	857		
an Dillenburg	755	215	915		
ab Dillenburg	523	803	223	423	923
Niederscheld	529	809	229	429	929
an Herborn	540	820	240	440	940
ab Herborn	543	823	243	443	943
Sinn	554	834	254	454	954
Edingen	559	839	259	459	959
Rahnsfurt	605	845	305	505	1005
Ehringshausen	615	855	315	515	1015
an Wehlar	640	920	340	540	1040
ab Wehlar	655	925	355	545	1055
an Gießen	726	950	426	611	1026

**Amtliche Verlustlisten**

von Nr. 13, 15 und 16

sind eingetroffen und werden in unserer Geschäftsstelle abgegeben.

Der Verlag

des „Nassauer Volksfreund“

Herborn, Kaiserstraße 22.

**E. Magnus, Herborn**

offert Pianinos aus nur ersten Fabriken in allen Preislagen mit höchstem Rabatt und günstigen Zahlungsbedingungen. Bezahlte Miete wird bei Kauf in Abzug gebracht. Vorteilhafteste Bezugsquelle für Harmoniums sowie sämtl. Musikinstrumente.

Den Interessenten möchten wir kennen

lernen, der gerade ein Fahrrad, eine Nähmaschine, oder sonstige Zubehör und Ersatzteile hierzu gebraucht. Wertvolle Fabrikate in jeder Preislage, Fahrräder mit Ringlager, Nähmaschinen aller Systeme, auch Bobbins Zubehörteile wie Nissen, Laternen, Glocken, Pedale, Ketten, Sättel, Filzzeug usw. in größter Auswahl.

Prachtkatalog auf Anfrage. Vertreter gesucht.

Deutsche Fahrradwerke Sturmbogel  
Gehr. Grüttnar, Berlin-Halensee 180

**Amtliche Verlustlisten**

sind vorrätig bei

Gebrüder Baumann

(Inhaber Carl und Ernst Baumann)

Buch- und Papierhandlung, Herborn, Hauptstraße Nr. 97.

Der auf den 9. September 1914 anberaumte Versteigerungstermin der Immobilien Eheleute **Robert Faulstich** zu **Heberthal** wird von Amts wegen auf **Herborn**, den 2. September 1914.

Königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß für freiwillige Gaben zum Besten der im Felde stehenden Truppen, Verwundeten und Kranken im Bereiche des 18. Armee Korps 2 Abnahmestellen in **Frankfurt a. M.** und zwar:

**Abnahmestelle I** für Sanitätshilfsmittel **Carlton-Hotel**, gegenüber dem Hauptbahnhof, **Abnahmestelle II** für Bekleidungsstücke, Nahrungs- u. Genussmittel: **Stellvertretende Intendantur des 18. Armee Korps, Hedderichstraße 59, Erbschloß rechts**, eingerichtet worden sind, welche dem Kommando unterstehen.

An diese Abnahmestellen sind alle freiwillige Gaben (außer Geld) zu richten, gleichviel, ob sie von Vereinen gesammelt oder von einzelnen Gebern gespendet werden. Gaben mit Sonderbestimmung, z. B. für Angehörige einer bestimmten Truppengattung usw. anzunehmen, ist nicht zulässig. Derartigen Wünschen kann nicht entsprochen werden.

Frachttüde, die mit nachstehender Bezeichnung versehen

Frei! Frei!  
Freiwillige Krankenpflege.  
Militärgut nach § 50<sup>2</sup> der Milit.-Tr.-Ordg.

kenntlich gemacht und an die Abnahmestellen gerichtet werden auf allen Bahnen und der Heeresverwaltung zur Verfügung stehenden Schiffen frachtfrei befördert.

Der den Gaben beizufügende Frachtbrief soll den Inhalt der Sendung und die empfangende Stelle genau angeben. Jedes Frachtstück muß mindestens auf zwei Exemplare mit einer mit den Angaben des Frachtbriefes übereinstimmenden Aufschrift (aufgeklebter Zettel) versehen sein.

**Kleinere Einzelgaben** werden zweckmäßig den Vereinen vom Roten Kreuz errichteten **Untersammelstellen** zugeführt, von wo sie, nach Gattungen gesammelt, den vorerwähnten Abnahmestellen zugeführt werden. Für die Sendungen an diese Untersammelstellen wird jedoch die Freiheit nicht gewährt.

**Geldbeträge** werden an den oben bezeichneten Abnahmestellen nicht entgegengenommen. Sie sind ausschließlich an die in den Aufrufen des Zentralkomitees und des ländlichen Frauenvereins (Hauptvereins), sowie die Aufrufen der örtlichen Vereinsorganisationen vom Roten Kreuz bekannt gegebene **Sammelstellen** abzuführen.

Cassel, den 21. August 1914.

Der Territorialdelegierte  
der freiwilligen Krankenpflege:  
Hengstenberg, Oberpräsident.

**Turnverein Herborn.**

Samstag abend 9.30 Uhr

**Versammlung.**

Tagesordnung:

Turnbetrieb.

Um zahlreiche Beteiligung

bittet **Der Vorstand.**

Prima

**Speisezwiebel**

haltbare Winterware, offerieren

per Sack (50 Kilo) M. 4.20

**Balzer & Nassauer**

Herborn.

**la. Speisekartoffeln**

Wetterauer

versendet unter Nachnahme

Zentner zu M. 3.90, gegen

Posten billiger.

**Wilhelm Watenberg**

Södel (Wetterau)

Telefon I. Amt Wetterau

**Verloren**

eine Brosche.

Polizeiverwaltung Herborn

**Metallbetten**

Holzrahmenmatr., Kinderbetten

Eisenmöbelabrik Salzgitter

**Kirchliche Nachrichten.**

Herborn.

Sonntag, den 6. September

(13. n. Trin.)

1/2 10 Uhr: Herr Pfr. Weber.

Text: Psalm 84, 6-8.

lieder: 5. 262. Kollekte für

die Anstalt Bechel bei Diefelsfeld.

Christenlehre für die weibliche

Jugend der 1., 2. u. 3. Pfarrei.

1 Uhr Kindergottesdienst.

Abends 8 Uhr in der Kirche:

Herr Vik. Oberschmidt. Lied 138.

Amdorf.

3 Uhr: Herr Pfarrer Contradi.

Burg

11 Uhr: Kindergottesdienst.

Udersdorf.

1 1/2 Uhr: Herr Pfr. Contradi.

Hirschberg.

2 Uhr: Herr Pfarrer Weber.

Tausen und Trauungen:

Herr Pfarrer Contradi.

**Dillenburg.**

Sonntag, 6. Septbr. 13. n. Trin.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfr. Weber.

lieder: 20, 262, 28. 5

Belichte und heil. Abendmahl

Kollekte für die Anstalt Bechel

bei Diefelsfeld, auch i. d. Kapelle

Vorm. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst

Abends 8 Uhr: Herr Pfr. Weber.

Lied: 211, 28. 7.

Nachm. 2 Uhr: Christenlehre

der städt. Volksschule, Zimmer

9 1/2 Uhr: Gebetsstunde im

evangelischen Vereinslokal.

Dienstag, 8 1/2 Uhr Jungfrauen

Dienstag, 8 Uhr Jungfrauen

Mittwoch 8 1/2 Uhr:

Andacht in der Kirche.

Herr Pfarrer Contradi.

Donnerstag 8 1/2 Uhr:

Gemeinsamer Chor.

Jeden Abend 9 1/2 Uhr:

Gebetsstunde im Vereinslokal.

Freitag, 1 1/2 Uhr:

Nachmittags 1 1/2 Uhr:

Predigt und Kindergottesdienst.

Herr Pfarrer Contradi.

Tausen und Trauungen:

Herr Pfarrer Contradi.